



Druckversion von: <http://www.digitales-forum-romanum.de/gebaeude/regia/>

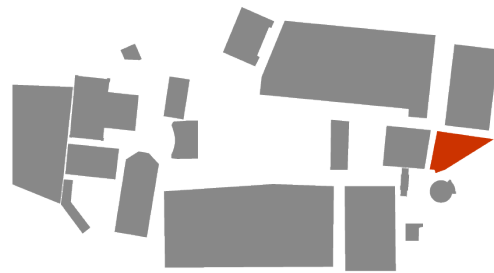
DIE REGIA

von Erika Holter

Errichtung: Ende 7. Jh. v.Chr.

Umbauten: im 6. und frühen 5 Jh. v.Chr. mehrfach nach (Brand-)Zerstörung neuerbaut; weitere Um- und Neu-
baumaßnahmen im 3./2. Jh. v.Chr. sowie 36 v.Chr.

Funktion: Amtslokal, Königsresidenz (?), Kultbau



Den Legenden zufolge war die Regia einst das Wohnhaus des römischen Königs Numa Pompilius und galt somit als eines der altherwürdigsten Gebäude am Forum. Von seiner Gestalt her hat sich der Bau seit seinen Anfängen wenig verändert, wie sich offensichtlich auch die Kulthandlungen an diesem Ort unverändert weitertradierten. Diese auffallende Zurückhaltung in der ‚Modernisierung‘ dieses Gebäudes über die vielen Jahrhunderte der römischen Geschichte hinweg und die damit einhergehende Bewahrung des zunehmend altertümlichen Erscheinungsbildes unterstreicht die Ehrfurcht der Römer gegenüber diesem traditionsreichen Baus.

Geschichte und Befund

Die überaus lange Baugeschichte der Regia spiegelt sich in der Komplexität des erhaltenen Befundes wider. Acht verschiedene Bauphasen sind insgesamt beobachtet worden, wobei von den frühesten Phasen bislang nur bruchstückhaft die Fundamentmauern greifbar sind.

Die ersten archäologischen Überreste im Bereich der Regia gehören zu einer Hüttensiedlung aus dem 8. und 7. Jh. v.Chr., die sich damals an der Ostseite des späteren Forumsareals ausdehnte (s. Frühzeit). An Stelle dieser einfachen Hütten entstand Ende des 7. Jh. v.Chr. dann die erste Struktur eines komplexeren Baus mit Steinfundament Lehmziegelaufbau. Dieser Bau lässt bereits den generellen Grundriss aller späteren Phasen der Regia erkennen, auch wenn die Größe und Lage der einzelnen Räumlichkeiten im Lauf der Zeit variierten: Mehrere kleinere Räumlichkeiten sind dabei zu einer Raumgruppe aneinandergereiht und öffnen sich auf einen mit einer Mauer umschlossenen Hof. Verschiedene Brand- und Flutzerstörungen machten im Lauf des 6. Jh. v.Chr. mehrmals Neu- und Umbauten erforderlich, wobei die Raumgruppe immer wieder an anderen Seiten des Hofes neu errichtet wurde. Reste einer reichen Terrakottaverkleidung des Dachgebälks, die in den Schichten verschiedener Phasen gefunden wurden, verweisen auf eine überaus prächtige Ausstattung dieses Gebäudes, was wiederum seine herausragende Stellung in dieser Zeit unterstreicht.

Ein erneuter Umbau erfolgte wohl Anfang des 5. Jh. v.Chr., nach einer wiederholten Brandzerstörung der Regia, die in der Forschung zum Teil mit dem Sturz des letzten Königs in Verbindung gebracht wird. Nun wurde die Raumgruppe an die Südseite des Hofes verlegt, wo sie von nun an auch immer bleiben sollten. Im archäologischen Befund der republikanischen Zeit sind Renovierungen an dem Bau nur schwer nachzuvollziehen. Einzelne Beobachtungen deuten auf eine erneute Instandsetzung der Regia im späten 3. bzw. frühen 2. Jh. v.Chr. hin. Ein hingegen in späteren schriftlichen Quellen überlieferter Brand der Regia im Jahr 148 v.Chr., bei dem einer der beiden heiligen Lorbeerbäume im Hof unbeschadet geblieben sein soll, lässt sich im archäologischen Befund nicht bestätigen.

Das heutige Erscheinungsbild der Regia geht auf die grundsätzliche Erneuerung des Baus unter Cn. Domitius Calvinus im Jahr 36 v.Chr. zurück. Den Neubau, der nach einer erneuten Brandzerstörung notwendig wurde, finanzierte er aus der Beute seiner Kriegszüge in Spanien. Calvinus ließ die Regia nun vollständig aus Marmor errichten. Einige der Gebäckteile liegen noch heute neben der Ruine des Baus. Ferner verweist auch die in den schriftlichen Quellen erwähnte Ausschmückung der Regia mit Statuen auf die besondere Pracht des damals neu restaurierten Gebäudes.

Während die Schriftquellen von einer Brandzerstörung der Regia bei dem großen Brand von Rom unter Nero im Jahr 64 n.Chr. zu berichten wissen, sind im archäologischen Befund hiervon keine Spuren entdeckt worden. Gleiches gilt auch für einen Brand im späteren 2. Jh. n.Chr., dem der benachbarte Vestatempel zum Opfer fiel.

Funktion

Entsprechend der späteren literarischen Überlieferung, die die Regia als Wohnhaus des Königs Numa Pompilius anspricht, wird in der Forschung der Bau mehrheitlich als ‚Residenz‘ der römischen Könige angesprochen – wobei offen bleibt, ob der Bau der zentrale Bau hiervon oder nur eine Art repräsentatives ‚Amtslokal‘ der Könige war. Die prächtige Ausstattung der verschiedenen Bauphasen des 6. Jh. v.Chr. unterstreichen zumindest die herausgehobene Bedeutung dieses Baus – und ein dort gefundenes Scherbenfragment,

auf dem der Titel des Königs (lat. ‚rex‘) eingeritzt, scheint diese Zuweisung zu unterstützen. Nach dem Sturz des letzten Königs gingen dessen Aufgaben als oberster Priester an den Rex Sacrificulus, bzw. später an den Pontifex Maximus über. Entsprechend wird die Regia in der republikanischen Zeit dann ebenso als Wohnsitz bzw. wohl eher Amtsort des obersten Priesters Roms verstanden. Hierauf weisen auch verschiedene Erwähnungen in den literarischen Quellen: So ‚wohnte‘ etwa im 1. Jh. v.Chr. auch Caesar in seiner Eigenschaft als Pontifex Maximus in der Regia (weshalb auch sein Leichnam dann westlich der Regia verbrannt und der Tempel für den divinisierten Caesar direkt vor der Regia errichtet wurde).

Vor allem diente die Regia aber wohl der Abhaltung von rituellen Handlungen. Nach Ausweis der Schriftquellen befanden sich in dem Gebäude zwei kleinere Heiligtümer (lat. sacrarium) für Mars und für Ops Consiva. In dem sacrarium des Mars wurden in spätrepublikanischer und frühkaiserzeitlicher Zeit alte Schilde und Speere aufbewahrt, die bei den archaisch anmutenden Prozessionen der Priesterschaft der Salier mitgeführt wurden. Daneben gab es dort eine Feuerstelle, an der geopfert wurde. Diese beiden Kulträume für Mars und Ops Consiva werden mit den kleinen Räumen entlang der Südseite des Hofes in Verbindung gebracht, deren Mauerreste noch heute in der Ausgrabungsstätte gut sichtbar sind.

Ruine

Die verschiedenen Mauerstrukturen der frühen Bauphasen, die bei den Ausgrabungen entdeckt wurden, sind in der heutigen Ausgrabungsstätte nicht mehr sichtbar; zu erkennen sind lediglich die Mauerreste des frühaugusteischen Neubaus des Calvinus. Im Mittelalter wurde in den antiken Bau bzw. seine Ruine ein Wohnhaus hineingebaut worden – die Ziegelmauern, die heute an der Nordwestecke gegenüber dem Faustinatempel zu sehen sind, gehören zu diesem Haus. In der Folgezeit ging die Regia wie alle anderen antiken Bauten am Forum verschüttet. Erst Ende des 19. Jhs. brachten Ausgrabungen ihre Überreste wieder zum Vorschein.

[Stand 29.09.2014]

Ausgewählte Bibliographie

F. Brown, The Regia, *Memoirs of the American Academy in Rome* 12, 1935, 67-88.

F. Brown, New Soundings in the Regia, in: E. Gjerstad (Hrsg.), *Les origines de la république romaine* (Genf 1967), 47-64.

F. Brown, La Protostoria della Regia, *Rendiconti. Atti della Pontificia accademia romana di archeologia* 47, 1974-75, 15-36.

F. Coarelli, Il Foro Romano I. Periodo arcaico (Rom 1983) 56-79.

Digital Roman Forum, Regia, http://dlib.etc.ucla.edu/projects/Forum/reconstructions/Regia_1

S.B. Downey, *Architectural Terracottas from the Regia* (Ann Arbor 1995).

Ch. Huelsen, Die Regia, *Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts* 4, 1889, 228-253

H. Jordan, Gli edifizii antichi fra il tempio di Faustina e l'atrio di Vesta, *Römische Mitteilungen* 1, 1886, 99-111.

F.M. Nichols, La Regia, *Römische Mitteilungen* 1, 1886, 94-98.

R.T. Scott, Regia, in: E.M. Steinby (Hrsg.), *Lexicon Topographicum Urbis Romae IV* (Rom 1999) 189-192.

B. Steinmann, R. Nawracala, M. Boss, *Im Zentrum der Macht. Das Forum Romanum im Modell* (Erlangen-Nürnberg 2011) 66-71.

Abbildungen (Auswahl)

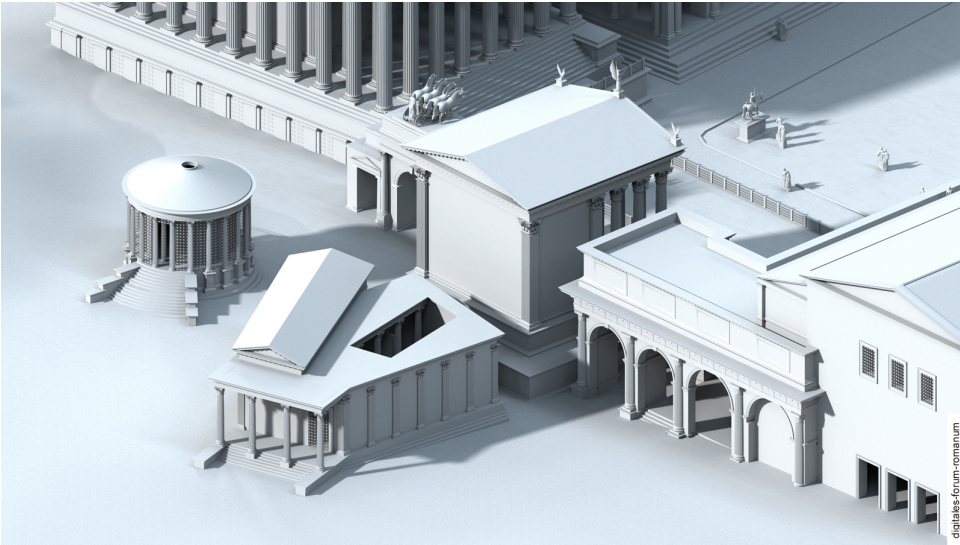


Abbildung 1 Kaiserzeitliche Regia (spätes 1. Jh. v.Chr. - 1. Jh. n.Chr.), topographischer Kontext

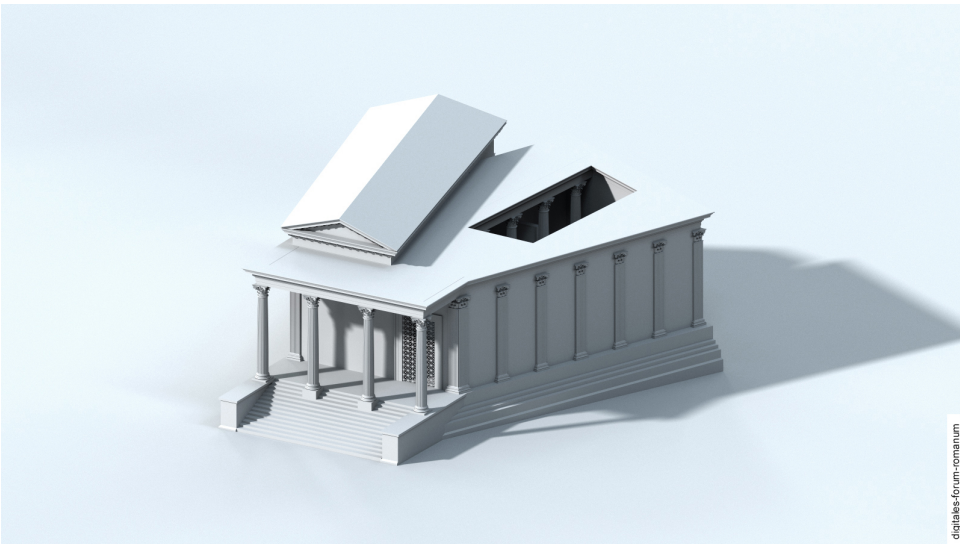


Abbildung 2 Spätrepublikanische/augusteische Regia des Calvinus (36 v.Chr.)



Abbildung 2 Regia im Kontext der heutigen Ausgrabungsstätte

Zitieren nach: Holter, Erika. „Die Regia“, digitales forum romanum, <http://www.digitales-forum-romanum.de/gebaeude/regia/> (abgerufen am Tag.Monat.Jahr)

Nutzung von Bildern und Texten aus dem ‚digitalen forum romanum‘

Alle auf unserer Website veröffentlichten Werke bzw. Werkteile (Texte, Bilder, Videos) unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Für den privaten Gebrauch, für Präsentationen und zu Forschungszwecken dürfen sämtliche Bilder und Videos auf dieser Website unter Nennung des Copyrights (© digitales-forum-romanum) verwendet werden, gleiches gilt für Zitate von Texten bzw. Textauszügen unter Nennung der jeweiligen Autoren. Jede weitere Veröffentlichung, Verbreitung oder sonstige Nutzung bedarf unserer schriftlichen Genehmigung. Sollte Interesse an höherauflösenden Bildern für Publikationen (auch online-Publikationen) bestehen, bitten wir um Anfrage per email.

Gewährleistung und Haftungsausschluss

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen auf unserer Website. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der Autor erklärt hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten/verknüpften Seiten hat der Autor keinerlei Einfluss. Deshalb distanziert er sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten /verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise sowie für Fremdeinträge in vom Autor eingerichteten Gästebüchern, Diskussionsforen, Linkverzeichnissen, Mailinglisten und in allen anderen Formen von Datenbanken, auf deren Inhalt externe Schreibzugriffe möglich sind. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Zitieren nach: Holter, Erika. „Die Regia“, digitales forum romanum, <http://www.digitales-forum-romanum.de/gebaeude/regia/> (abgerufen am Tag.Monat.Jahr)